

Leseprobe  
Gekürztes Online Ansichtsexemplar



von  
Tanja Diehl

razzo<sup>®</sup>  
pen  
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag  
Deutschland Österreich Schweiz

# Einsichten

Theaterstück

von

Tanja Diehl

Dauer: 30 Minuten

Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2023  
kontakt@razzoPENuto.de

[www.razzoPENuto.eu](http://www.razzoPENuto.eu)

[www.razzoPENuto.at](http://www.razzoPENuto.at)

[www.razzoPENuto.ch](http://www.razzoPENuto.ch)

[www.razzoPENuto.de](http://www.razzoPENuto.de)

---

razzo<sup>®</sup>  
pen  
uto



## **Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:**

### **Einsichten**

Ein Theaterstück von Tanja Diehl

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

### **razzoPENuto**

Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR  
Möllhausenufer 14  
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)  
[www.razzopenuto.eu](http://www.razzopenuto.eu)  
[kontakt@razzopenuto.at](mailto:kontakt@razzopenuto.at)  
[www.razzopenuto.at](http://www.razzopenuto.at)  
[kontakt@razzopenuto.ch](mailto:kontakt@razzopenuto.ch)  
[www.razzopenuto.ch](http://www.razzopenuto.ch)

[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)  
[www.razzopenuto.eu](http://www.razzopenuto.eu)

## Personen

Christian  
Frank  
Sinat



## Einsichten

Die Bühne ist karg. Zwei Stühle, die in Richtung Saal ausgerichtet sind.

Auftritt CHRISTIAN von links. Er geht erst zögernd, dann zunehmend mutiger mit aufrechtem Gang auf den Stuhl zu, der auf seiner Seite steht. Er findet ein Blatt, nimmt es auf und liest laut, fragend: „*Wie hast du dein Leben gelebt?*“. Er schüttelt den Kopf und setzt sich auf den Stuhl, holt sein Handy aus der Hose und sucht nach einer Antwort. Er hat keinen Empfang, scheint verzweifelt.

Auftritt FRANK. Er kommt ebenfalls aufrecht, jedoch tendenziell wippend auf die Bühne, er scheint jemanden zu suchen, erblickt Christian, geht auf ihn zu, mustert ihn von oben bis unten und nimmt anschließend auf dem rechten Stuhl Platz.

**FRANK:** Hallo.

**CHRISTIAN:** Guten Tag.

**FRANK:** Können Sie mir sagen, wo wir hier sind?

**CHRISTIAN:** Nein, kann ich nicht.

**FRANK:** Was haben Sie denn da in der Hand?

**CHRISTIAN:** Ein Papier.

**FRANK:** Das sehe ich selbst.

**CHRISTIAN:** Und warum fragen Sie dann?

**FRANK:** Gut, und was steht auf dem Papier?

**CHRISTIAN:** Das geht Sie streng genommen nichts an. Aber ich glaube, Sie haben selbst so ein Papier auf Ihrem Stuhl.

*FRANK steht rasch auf und findet ein Blatt auf seinem Stuhl. Er nimmt es auf und liest.*

**CHRISTIAN:** Und - was steht drauf?

**FRANK:** Was geht **Sie** das an?

**CHRISTIAN:** Entschuldigen Sie mal, haben Sie mich nicht eben dasselbe gefragt?

**FRANK:** Und, habe ich eine Antwort von Ihnen erhalten?

**CHRISTIAN:** Nun seien Sie mal nicht so nachtragend.

**FRANK:** Wenn ich Ihnen meine Frage vorlese, dann lesen Sie mir aber auch Ihre Frage vor.

**CHRISTIAN:** Selbstverständlich.

**FRANK:** Wie hast du gelebt?

**CHRISTIAN:** Verzeihung?!

**FRANK:** Na das steht hier!

**CHRISTIAN:** Ach so.

*FRANK schaut abfällig lächelnd in Richtung Christian.*

**FRANK:** Und bei Ihnen?

**CHRISTIAN:** Wie meinen Sie das?

**FRANK:** Na was steht auf Ihrem Zettel?

**CHRISTIAN:** Dasselbe.

**FRANK:** Okay.

**CHRISTIAN:** Was meinen Sie denn damit?

**FRANK:** Ich meine gar nichts. Ich frage mich nur, was die ganze Chose hier soll.

**CHRISTIAN:** Vielleicht sollten wir das Ganze logisch aufbauen.

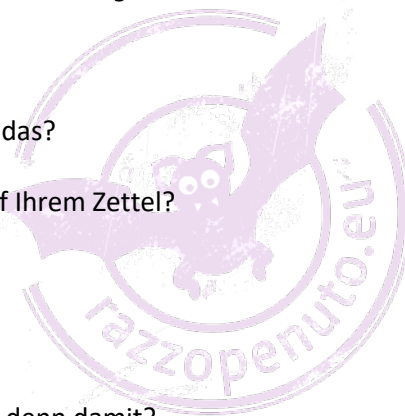
**FRANK:** Das klingt mal nach nem Plan. Wir sollten uns vielleicht fragen, wie wir hier gelandet sind. Wollen Sie anfangen?

**CHRISTIAN:** Wenn Sie wollen. *Pause.*  
Also, ich bin heute Morgen aufgestanden und zur Arbeit gefahren, wie jeden Morgen.

**FRANK:** Gab es etwas Ungewöhnliches?

**CHRISTIAN:** Wie meinen Sie das?

*FRANK schaut ihn mitleidig und gleichzeitig erwartungsvoll an.*



**CHRISTIAN:** Ist ja schon gut. Also, eigentlich war alles wie immer. *Denkt nach.* Bis auf, also, als ich am Adalbertsteinweg abbiegen wollte, da ist mir so ein Typ direkt vors Auto gefahren.

**FRANK:** Ha, da **haben** wir ja die Verbindung.

**CHRISTIAN:** Sagen Sie, kann es sein, dass Sie hyperaktiv sind?

**FRANK:** War.

**CHRISTIAN:** Was soll das schon wieder heißen?

**FRANK:** Mein Gott, Sie sind wirklich begriffsstutzig.

*CHRISTIAN schaut Frank lange an, dann scheint er sich zu erinnern.*

**CHRISTIAN:** Das waren Sie! ... **Sie** sind mir vors Auto gefahren.

**FRANK:** Also das ist mal wieder eine komplett **typische** Verdrehung der Tatsachen. Es ist doch so, dass **Sie** mir die Vorfahrt genommen haben. Ergo: Sie haben mich einfach umgefahren.

**CHRISTIAN:** Also, da habe ich eine ganz andere Erinnerung. Aber der Klügere gibt ja bekanntlich nach.

**FRANK:** Stimmt, weil er nämlich einsieht, dass er im Unrecht ist.

**Stimme**

**aus dem Off:** Denkt an eure Frage.

*FRANK und CHRISTIAN zucken zusammen.*

**CHRISTIAN:** Haben Sie das gehört?

**FRANK:** Ich bin ja nicht taub.

**CHRISTIAN:** Und jetzt?

**FRANK:** Also, ich würde mal sagen, dass uns da jemand etwas sagen will.

**CHRISTIAN:** Mein Gott, sind Sie banal.

**FRANK:** Wie wäre es, wenn Sie einfach mal die Klappe halten würden und sich auf die Frage konzentrierten?

- CHRISTIAN:** Welche Frage?
- FRANK:** Ist ja klar, Sie haben überhaupt keine Ahnung, was um Sie herum los ist. Sonst säße ich hier nicht auf dieser vermaledeiten Bühne vor anderen Menschen, die mich mit ihren Augen auseinandernehmen. *(Bei dem Wort "Menschen" schaut FRANK ins Publikum, als würde ihm in diesem Augenblick bewusst, dass er beobachtet wird.)*
- CHRISTIAN:** Wie jetzt, wo sind Menschen?
- FRANK:** Na, da! *(Steht auf und zeigt ins Publikum, CHRISTIAN folgt seinem Finger und scheint in diesem Moment zu begreifen, dass er nicht allein ist.)*
- CHRISTIAN:** Oh, ja, dann, wollen wir mal schauen, wie wir die Frage lösen können.
- FRANK:** Sie fangen an. Am besten mit ihrem rücksichtslosen Fahrstil.
- CHRISTIAN:** Wissen Sie, es ist doch so, dass es in einer Gesellschaft immer diejenigen geben muss, die nicht weit genug schauen können und die werden dann eben von den anderen gefressen.
- FRANK:** Oder umgefahren.
- CHRISTIAN:** Selbst **Sie** sollten verstehen, dass es sich hier um ein Bild handelt.
- FRANK:** Sie würden also sagen, dass Sie wie ein Steinzeitjäger gelebt haben, der das Recht des Stärkeren für sich beansprucht und gleichzeitig alles plattmacht, das sich ihm in den Weg stellt?
- CHRISTIAN:** Das ist jetzt wirklich verkürzt dargestellt.
- FRANK:** Manchmal sind die Dinge einfach nur ... einfach.
- CHRISTIAN:** Und Sie wären dann also das Opfer, das gefressen wird, weil es einfach dazu geboren wurde, ein Opfer zu sein.
- FRANK:** Sie merken jetzt aber schon, wie stark sich das nach der finsternen Zeit anhört?!
- CHRISTIAN:** Hallo, Sie haben schließlich diesen Quatsch vom Steinzeitjäger ins Spiel gebracht.
- FRANK:** Könnten wir bitte zur Frage zurückkehren? Ich warte auf eine Antwort.



**CHRISTIAN:** Gut.

*FRANK schaut ihn verdutzt an.*

**CHRISTIAN:** Gucken Sie nicht so blöd. Daran ist überhaupt nichts Verwerfliches.

**FRANK:** *(murmelnd)* Das ist Ansichtssache.

**CHRISTIAN:** Wie?

**FRANK:** Nichts.

**CHRISTIAN:** Was bitteschön soll daran schlecht sein, sein Leben einfach zu genießen?

**FRANK:** Wie genau haben Sie denn ihr Leben genossen?

**CHRISTIAN:** Na, das kann ich mir vorstellen, dass Sie nicht wissen, wie man das Leben genießt.

**FRANK:** Stimmt, Schließlich bin ich damit beschäftigt, den Kram, den Sie unserem Planeten zumuten, wiederherzurichten.

**CHRISTIAN:** Na, das wüsste ich aber. Wissen sie was, wenn ich nicht so viel arbeiten würde und Ihnen Ihr Veggieparadies ermöglichen würde, dann wüssten Sie vielleicht, was arbeiten ist.

**FRANK:** So, so, was denken Sie denn, was ich so den ganzen Tag tue?

**CHRISTIAN:** Menschen das Leben schwermachen, die es sich einfach nur gut gehen lassen wollen.

**FRANK:** So, so, und was wäre das dann für ein Beruf?

*CHRISTIAN springt fast euphorisch von seinem Stuhl auf.*

**CHRISTIAN:** Lehrer"

**FRANK:** Woher wissen Sie das?

**CHRISTIAN:** Echt jetzt, Sie sind ehrlich Lehrer? Ha, ich wusste es! Euch Typen erkennt man einfach auf den ersten Blick.

**FRANK:** Das macht Sie jetzt glücklich, was?

**CHRISTIAN:** Was genau?

**FRANK:** In Ihrer stereotypen Welt zu leben.

**CHRISTIAN:** Ach, Sie meinen, ich hätte ein Vorurteil gegen Lehrer?

**Stimme**

**aus dem Off:** Frage!!!

**CHRISTIAN:** Okay, ist ja schon gut. Also, ich habe die Frage beantwortet. Ich habe gut gelebt. Das kann man von Ihnen vermutlich nicht behaupten. Sie haben sich ihr Leben wahrscheinlich vermiest, indem Sie permanent an der Ungerechtigkeit der Welt zusammengebrochen sind.

*FRANK springt von seinem Stuhl auf.*

**FRANK:** Entschuldigen Sie mal, die Welt ist schließlich ungerecht.

**CHRISTIAN:** Ja, aber, Sie, genau Sie haben daran nichts geändert.

**FRANK:** Stimmt, weil Sie mich schließlich umgefahren haben.

**CHRISTIAN:** Wäre Ihnen geholfen, wenn ich mich entschuldigen würde?

**FRANK:** Nein, denn ohne Sie würde ich jetzt hier nicht hängen.

**CHRISTIAN:** Wenn ich das hier richtig deute, dann würde ich sagen, dass ich ohne Sie auch nicht hier wäre.

**FRANK:** Moment mal, Sie geben mir hier die Schuld dafür, dass Sie mich mit Ihrem überdimensionierten Klimakiller umgenietet haben?

**CHRISTIAN:** Nun, wenn Sie nicht die ganze Zeit damit beschäftigt wären, Ihren Mitmenschen Ihren Lebenswandel aufzudrücken, dann wären Sie vermutlich nicht auf einer Ausfahrtstraße rumgedackelt. Meine Exfrau hat mal einen Wochenendworkshop zum Thema "Lebensführung" gemacht und ich würde mal sagen, dass wir wohl beide eher auf der dunklen Seite stehen.

**FRANK:** Warten Sie, kann es sein, dass das hier eine Prüfung ist? Sozusagen, zwei Menschen aus derselben Stadt und die sich nun messen müssen, um zu zeigen, wer besser gelebt hat?

- CHRISTIAN:** Also, ich habe mein Leben in vollen Zügen genossen. Alles andere wäre doch Sünde.
- FRANK:** Ich habe bewusst gelebt, also wenigstens in den letzten Jahren. Ich bin nicht mehr geflogen, habe mir das Fleischessen abgewöhnt, habe versucht, andere davon zu überzeugen, etwas für unsere Erde zu tun.
- CHRISTIAN:** Und wozu?
- FRANK:** Na, damit wir noch eine Zukunft haben, also, unsere Kinder.
- CHRISTIAN:** Entschuldigen Sie bitte, aber wenn ich Sie so anschau, dann habe ich eine Vermutung, wie Sie so ticken.
- FRANK:** Na, wie denn?
- CHRISTIAN:** Carpe diem, pflücke den Tag, lebe im Hier und Jetzt.
- FRANK:** Wenn Sie hier von Achtsamkeit sprechen, dann haben Sie recht.
- CHRISTIAN:** Na also. Dementsprechend müsste ich dann eigentlich Ihr Guru sein. Wenn ich etwas getan habe, dann im Hier und Jetzt zu leben.
- FRANK:** Was genau haben Sie denn getan?
- CHRISTIAN:** Na, ich hab's mir gut gehen lassen, ich habe mir etwas gegönnt und gleichzeitig die Wirtschaft angekurbelt, ich sage mal, das ist doch eine Win-Win-Situation.
- FRANK:** Und gleichzeitig haben Sie den Planeten zerstört.
- CHRISTIAN:** Sie wollen mir doch nicht erzählen, dass unser Planet auch nur einen Deut besser dastünde, wenn ich nicht ein bisschen was von der Welt gesehen hätte?
- FRANK:** Doch. Schließlich kommt es auf jeden einzelnen an. Wir können alle etwas verändern. Und wenn es auch nur ein sehr kleiner Teil ist.
- CHRISTIAN:** Und Sie denken nicht, dass wir Menschen unglaublich kreativ sind und die Probleme bislang immer noch gestemmt haben? Die Welt ist voll davon. Ich denke mal, Sie sind einfach nur zu pessimistisch und wollen uns anderen nur den Spaß verderben. Und wissen Sie, das Leben so verkniffen zu leben, das ist für mich eine Sünde.

*Auftritt MÄDCHEN, das verzweifelt sein Handy sucht. CHRISTIAN und FRANK verändern ihre Haltung, werden sich ihrer Männlichkeit bewusst.*

**FRANK:** Hallo.

**MÄDCHEN:** Oh, hallo.

**CHRISTIAN:** Kann man helfen?

**FRANK:** Oh Mann, das ist mal wieder typisch!

**CHRISTIAN:** Was habe ich denn jetzt schon wieder verbochen?

**FRANK:** *(genüsslich)* Tja, wo fange ich an, wo höre ich auf?

**CHRISTIAN:** *(sieht genervt nach oben)*

**FRANK:** Entschuldigung, hören Sie mich? *(Steht auf und gestikuliert als wäre das Mädchen schwerhörig)*

**MÄDCHEN:** *(blickt entnervt von ihrem Handy auf und scheint Frank und Christian erst in diesem Moment wahrzunehmen)* Was? Wie? Ja, natürlich höre ich Sie. Ist was?

**FRANK:** Also, der Ton in Ihrer Stimme ist ...

**CHRISTIAN:** Da muss ich Ihnen ausnahmsweise recht geben. Ihr Verhalten ist schon wirklich unhöflich. *(Dreht sich zur Seite und murmelt vor sich hin)* Aber das ist ja typisch für die Jugend heute.

**FRANK:** Also, so hätte ich es nicht ausgedrückt, aber offen gestanden ist ihr Ton wirklich sehr abweisend. Schließlich wollten wir nur helfen.

*MÄDCHEN schaut beide Männer an und schüttelt anschließend den Kopf. Sie wendet sich wieder ihrem Handy zu und tippt nervös auf es ein.*

**CHRISTIAN:** Ich hab´s Ihnen gesagt, immer nur am Handy hängen. Diese Dinger da sind wirklich die reinsten Kommunikationskiller.

**MÄDCHEN:** „Die heutige Jugend ist von Grund auf verdorben, sie ist böse, gottlos und faul.“ So schlau wie Sie waren schon die Menschen in Babylon vor 3000 Jahren. *(grinst beide Männer triumphierend an)*

**FRANK:** *(rückt an CHRISTIAN heran)* Da hat das Mädchen einen Punkt.

- CHRISTIAN:** Ganz im Gegenteil. Ich würde behaupten, dass die Menschen schon damals gesehen haben, dass die Sitten stetig verfallen.
- MÄDCHEN:** So kann man das natürlich auch sehen. *(Setzt sich an den Rand der Bühne und lässt die Beine baumeln)*
- FRANK:** *(steht auf und setzt sich neben das Mädchen)* Dürfte ich erfahren, wie Sie heißen?
- MÄDCHEN:** Selbstverständlich. Ich heiße Sinat.
- FRANK:** Ach, wie schön. Das heißt also, dass Sie einen Migrationshintergrund haben, ja?
- MÄDCHEN:** Und, ist das etwa von Bedeutung?
- FRANK:** Nun, eigentlich nicht, aber könnte es nicht sein, dass Sie vielleicht durch Ihre alltäglichen Erfahrungen etwas sensibel auf, also auf Dinge reagieren?
- MÄDCHEN:** Und welche Erfahrungen sollten das sein?
- FRANK:** *(schaut über die eigene Schulter in Richtung CHRISTIAN)* Nun, ich spreche hier von rassistischen Anfeindungen, die man ja alltäglich sieht.
- MÄDCHEN:** Das ist ja interessant. Sie sehen die Anfeindungen also täglich. Und, was tun Sie dagegen?
- FRANK:** Ich bin Lehrer und kläre die Menschen, also die jungen Menschen auf, welche schlimme Auswirkungen der Rassismus hat, ja und dass alle Menschen gleich sind.
- MÄDCHEN:** Und gleichzeitig streicheln Sie Ihre Stereotype.
- CHRISTIAN:** *(erhebt sich und setzt sich neben das Mädchen)* Also, ich denke, Sie greifen hier den falschen Menschen an. Er mag ja nervig sein und auch ein Besserwisser, aber eigentlich will er doch nur das Gute.
- MÄDCHEN:** Aha, und was genau soll das sein?

- CHRISTIAN:** Zugegeben, da sind wir uns vermutlich nicht ganz einig. Also, bei der Frage, wie wir das Gute erreichen wollen. Und was genau ist das Gute Ihrer Meinung nach?
- FRANK:** Nun, wenn ich mich hier mal kurz einmischen darf, das wirklich Gute ist doch vermutlich universell. Also, ich denke, dass das nichts mit „Meinung“ zu tun hat.
- MÄDCHEN:** Darf ich Sie mal etwas fragen?
- CHRISTIAN:** Selbstverständlich.
- MÄDCHEN:** Haben Sie hier Netz?
- CHRISTIAN:** *(schüttelt den Kopf und schaut verzweifelt nach oben)*
- MÄDCHEN:** So ein Mist.
- CHRISTIAN:** *(lehnt sich hinter dem Rücken des Mädchens zu Frank)* Ich sag's ja, Stereotype sind oftmals das Ergebnis von Erfahrungen. Schließlich funktioniert unsere Welt so. Ohne ein paar Stereotype wäre das Leben derart kompliziert und zeitaufwendig, da wäre man ja den ganzen Tag beschäftigt, die einzelnen Menschen zu beurteilen.
- FRANK:** Aber ist es nicht von Grund auf falsch, Menschen zu beurteilen? Ich meine, schließlich sind wir keine Richter!
- CHRISTIAN:** Wofür brauchen Sie denn unbedingt Ihr Handy? Ich meine, wir beide haben eine Menge Lebenserfahrung und können Ihnen vielleicht auch helfen.
- MÄDCHEN:** Also, wenn Sie mir mit Lebenserfahrung sagen können, wo meine kleine Schwester abgeblieben ist, dann könnte ich auf mein Handy verzichten.
- FRANK:** Was ist denn mit Ihrer kleinen Schwester?
- MÄDCHEN:** Na, die ist nach der Schule nicht nach Hause gekommen und ich mache mir wahnsinnig Sorgen, dass ihr etwas passiert ist.
- FRANK:** Das nenne ich mal Verantwortungsgefühl, so etwas ist ja selten heutzutage, also vor allem bei den heutigen Jugendlichen.

- CHRISTIAN:** Das ist ja mal wieder typisch.
- FRANK:** Das tut mir wirklich sehr leid. Wenn ich könnte, würde ich dir selbstverständlich helfen.
- CHRISTIAN:** Sag mal, Mädchen.
- FRANK:** Sie heißt Sinat.
- CHRISTIAN:** Ist ja schon gut, also, Sinat, weißt du, wie du hierhergekommen bist?
- MÄDCHEN:** Keine Ahnung.
- CHRISTIAN:** Aber was ist das Letzte, an das du dich erinnern kannst?
- MÄDCHEN:** Also ich war ... ach ja, ich war am Adalbertsteinweg um Merve zu suchen, sie geht sich da manchmal nach der Schule was vom Bäcker holen.
- FRANK:** Aha, wir waren auch da.
- MÄDCHEN:** Beim Bäcker?
- FRANK:** Nein, aber davor, bis dieser ... Mensch mich umgefahren hat.
- MÄDCHEN:** (*denkt nach*) Sagen Sie bloß, dass Sie das waren!
- CHRISTIAN:** Was genau meinst du?
- MÄDCHEN:** Na, dieser Wahnsinnslärm. Stimmt, jetzt erinnere ich mich. Sie (*zeigt auf Christian*) sind mit einem Affenzahn die Straße runtergebrettert und Sie (*zeigt auf Frank*), sind irgendwie Schlangenlinien gefahren.
- FRANK:** Also, ich muss doch sehr bitten.
- MÄDCHEN:** Was genau meinen Sie?
- FRANK:** Na, ich bin doch keine Schlangenlinien gefahren.
- CHRISTIAN:** Doch, genau das haben Sie getan. Mir blieb ja praktisch gar nichts anderes übrig, als Sie zu streifen.
- FRANK:** Also das kann ich so nicht stehenlassen. Sie haben doch gerade selbst gehört, was das Mädchen gesagt hat.

- CHRISTIAN:** Sinat.
- FRANK:** Ja, Sinat. Also, Sie sind viel zu schnell mit Ihrem Angeberauto gefahren.
- CHRISTIAN:** Das erklärt jetzt aber nicht, warum **Sie** Schlangenlinien gefahren sind.
- FRANK:** Na ja, vielleicht wollte ich Sie ja ein bisschen dazu bringen langsamer zu fahren.
- MÄDCHEN:** Oh Mann, ihr seid mir ja vielleicht zwei Vögel. Wisst ihr was, ich habe gerade ein paar wirkliche Probleme.
- CHRISTIAN:** Also, die haben wir wohl alle.
- MÄDCHEN:** Ist Ihre Schwester auch verschwunden?
- CHRISTIAN:** Ich habe keine Schwester.
- FRANK:** Na dann, haben Sie schon mal ein Problem weniger.
- CHRISTIAN:** Was ich meinte, ist, dass wir hier alle festhängen.
- MÄDCHEN schaut sich um und sucht weiterhin verzweifelt nach Empfang.*
- CHRISTIAN:** Wenn wir herausfinden, was der Sinn hinter dieser ganzen Show hier ist, dann kommen wir vielleicht schneller wieder raus und du kannst dich umso rascher um deine Schwester kümmern.
- MÄDCHEN:** Gute Idee. Was haben Sie denn bisher herausgefunden?
- CHRISTIAN:** Wie meinen Sie das?
- MÄDCHEN:** Na ja, Sie scheinen hier ja schon ein Weilchen zu sitzen, und da denk ich mir, dass Sie als Erwachsene schon versucht haben, herauszufinden, was hier los ist.
- FRANK:** Da sieht man es mal wieder, unsere Jugend ist wirklich gar nicht so dumm.
- MÄDCHEN:** Fein. Also, was ist jetzt?
- CHRISTIAN:** Also, es ist so, dass wir uns offensichtlich alle zu einem bestimmten Moment an derselben Stelle befanden.
- MÄDCHEN:** Ja, schon klar. Und was bringt uns das jetzt?



- FRANK:** Tja, gute Frage. ... Moment mal, ich sehe hier nur zwei Stühle, aber wir sind drei Personen.
- CHRISTIAN:** *(ironisch)*: Respekt!
- MÄDCHEN:** Nein, wirklich das ist gut! Sagen Sie mal, was sind das für Zettel, die Sie da vor sich haben?
- FRANK:** Ach, die Zettel, die hätte ich fast vergessen. Also, auf beiden Zetteln steht eine Frage.

**Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!**

**[kontakt@razzopenuto.de](mailto:kontakt@razzopenuto.de)**

